Geist Welten durchforschte und beherrschte, lehrt uns so recht eindringlich die Vergänglichkeit alles Irdischen. Im letzten Zimmer beut sich ein eigenthümlich überraschender Anblick. Ein geheimnißvolles Dunkel erfüllt dasselbe und im Hintergrunde erblicken wir den Alchymisten Böttger, den Erfinder des Meißner Porzellans, in seinem Laboratorium auf dem Königstein. Er steht am flammenden Herde und nimmt eben für die Goldmacherei eine mysteriöse Mischung vor. Hoffentlich wird hier und da die Aufstellung zu Gunsten der Objekte selbst eine kleine Korrektur erfahren.

— Unterstützung in Krankheits- und Todesfällen ist die Devise des ältesten Kranken-Vereins in Dresden, des Ludolphus-Vereins. Zur Erzielung außerordentlicher Einnahmen veranstaltet derselbe heute Concert mit Ball im Trianon. Die Musik führt die Kapelle des Pionnier-Bataillons unter Leitung des Herrn Schubert aus.

— Gestern fand auf der Sidonienstraße eine Probe statt mit zwei neuen vierrädrigen einspännigen Straßensprengwagen, welche von der bekannten Fabrik des Herrn Otto Türcke hier für die Stadt Leipzig bestimmt sind. Man hatte zum Vergleich einen seit mehreren Jahren hier schon im Betrieb befindlichen zweirädrigen Türcke'schen Sprengwagen dazu genommen und stellte sich dabei heraus, daß die Leipziger vierrädrigen Wagen bedeutend vortheilhafter arbeiten und für die Pferde sowohl, als auch für den Mechanismus zweckmäßiger sind, viel ruhiger gehen und für die Pferde leichter zu bewegen sind, indem bei der Unebenheit der Straßen die ganze Last von circa 32 Centner Wasser nicht auf einer, sondern zwei Achsen ruht und die entstehenden Stöße auf vier Punkte vertheilt werden und die Pferde nicht berühren. Die Wagen sind sehr dauerhaft und elegant ausgeführt, arbeiten sehr ruhig und vortheilhaft, indem die Sprengbreite bei gewöhnlicher Geschwindigkeit 8 Meter betrug, während sie bei schneller Fahrt 10 Meter erreichte. Sehr dauerhaft und schön sind die Räder hergestellt, bei welchen die Felgen von Eiche aus dem Ganzen gebogen, mit sehr zweckmäßig construirten eisernen Naben versehen sind. Die Räder sind aus der Fabrik des Herrn Stellmachermeister Jedicke hier hervorgegangen, welcher ausschließlich nur gebogene Räder, überhaupt alle geschweiften Wagentheile nur gebogen herstellt und darin einen bedeutenden Ruf hat.

— Heute Nachmittag concertirt Herr Trenkler mit seiner vollständigen Kapelle im Königl. Belvedere.

— Im Victoria-Salon treten mit morgen eine Anzahl neuer tüchtiger Kräfte auf. Den Haupt-Anziehungspunkt dürften davon zwei Circassierinnen, Sisters Moorish, bilden. Beide, jugendliche Gestalten, erregen schon durch ihre seltene Erscheinung allgemeines Aufsehen, die hübschen, zarten Gesichtchen sind von einer Fülle blendend weißer Haare umwallt. Sie produciren sich als Violinvirtuosinnen, sowie als Tänzerinnen. Weiter sind neu engagirt die Gesellschaft Clar (ein Herr und zwei Damen), welche ganz Vorzügliches in der Luft-Gymnastik leistet, endlich die Akrobaten- und Equilibristen-Gesellschaft Johnson. In der That ein Ensemble, das den letzten Monat der diesjährigen Salon-Saison zu einem der interessantesten machen dürfte.

— Bei einem Streite, welcher vorgestern Nachmittag in einer Goldschlägerei in der Wilsdruffer Vorstadt zwischen zwei dort beschäftigten Gehilfen stattgefunden hat, ist der eine von seinem Gegner mit einem schweren Hammer in das Gesicht geschlagen worden, daß er sofort bewußtlos zusammengestürzt ist. Durch einen herbeigeholten Arzt ist die am linken Auge befindliche Verletzung verbunden worden und hat der Verwundete, nachdem er wieder zu sich gekommen war, sich nach seiner Wohnung zurückbegeben können.

— Mit morgen geht die Verwaltung des Dianabades in die Hände des Besitzers über und soll dieses altrenommirte Etablissement einer vollständigen Erneuerung bez. Erweiterung, ohne daß irgend welche Betriebsstörung eintritt, entgegengehen.

— Der an der sächsisch-böhm. Eisenbahn angestellte Bahnwärter Karl Büttner bei Niederfedlitz begeht morgen sein 25. Dienstjubiläum. Derselbe hat 25 Jahre hindurch an ihr und derselben Stelle anspruchslos und pflichtreu seines Amtes gewartet. Ehre solch bescheidenem und wackerem Wirken!

— In Friedrichstadt fand am Mittwoch wiederum eine Maß- und Gewichts-Revision statt, welche sich auf 40 Geschäfte erstreckte und die ziemlich ergebnißreich war. Weggenommen wurden 12 Gewichte älterer Ordnung, 2 alte sächsische Ellen, 3 Flüssigkeitsmaße von Steingut, 1 ungestempelte Tafelwaage und 1 do. Petroleumständer. Ueberdies wurden vorläufig beschlagnahmt 61 Gewichte und 7 Hohlmaße wegen undeutlicher und ungiltiger Stempel, 37 Flüssigkeitsmaße wegen fehlender Stempel an der Bodenfläche, bez. am oberen Rande und 1 Decimal- und Tafelwaage zum Zwecke der Nachprüfung.

— In den vorgestrigen Nachmittagsstunden ist ein kleines vielleicht fünfjähriges Mädchen in der Wallstraße von einer Droschke überfahren, zum Glück dabei aber nur leicht contusionirt worden. Das Kind war, während seine Mutter an einem Geschäftsladen stand und sich die ausgelegten Waaren ansah, hinüber auf die Fahrstraße und, wie Augenzeugen behaupten, in die herankommende Droschke gerade hineingelaufen, so daß dem Kutscher eine Schuld nicht beizumessen sein dürfte.

— Zwischen der Augustus- und Marienbrücke in der Nähe des Palaisgartens ragte gestern Morgen das Hintertheil eines Schiffes mit Steuerruder aus dem Wasser empor. Im Publikum, welches sich auf der Brücke ansammelte, verbreitete sich rasch die Meinung, es sei wieder ein Schiff untergegangen. Dies war indeß nicht der Fall, vielmehr rührte das Steuerruder von der an der Albertbrücke gescheiterten Zille her; dasselbe war von der Strömung fortgetrieben worden und an obengedachter Stelle stecken geblieben.

— Eine der herrlichsten Zwiebelpflanzen ist wohl die Gladiole Gandevousis, in vorzüglichen Exemplaren von der Landschaftsgärtnerei von Wilh. Thomas hier (gr. Plauenschestr. 24) gezüchtet. Die kelchartige, zart durchsichtige Blume ist in Färbung vom kräftigsten Purpurroth bis zum zartesten Rosa. Bereits im Jahre 1877 erhielt unser Mitbürger für eine Gladiolengruppe auf der Döbelner Ausstellung den 1. Preis. Da die Pflanzzeit der Monat April und Anfang Mai ist, dürften Liebhaber dieser Blume für diese Notiz uns nur dankbar sein.

— Die in Gautritz gestohlenen Staatspapiere sind in Berlin angehalten worden. Die Einbrecher selbst haben sich zur Zeit noch den Nachforschungen der Behörde zu entziehen gewußt.

— Herr A. Bodrowicz, Inhaber der „Maison italienne", Victoriastraße, hat den sechsten Theil der gesammten Brutto-Tageseinnahme vom 30. und 31. März für die nothleidende Bevölkerung im Vogtlande bestimmt. Hoffentlich wird die Gesammteinnahme an beiden Tagen in dem genannten Geschäft eine recht reiche sein.

— In und vor dem Stadt-Restaurant zum Waldschlößchen geht's jetzt ungemein lebendig her. Dortselbst findet in der 2. und 3. Etage die Vormusterung der Gestellungspflichtigen der Dresdner Amtshauptmannschaft statt. Dieselbe begann am vorigen Dienstag und währt bis nächsten Mittwoch. Im Bezirk Dresden-Land sind 1000 Mann in die Stammrollen eingetragen. Die jungen Leute, welches auch ihr Schicksal sei, betrachten dasselbe augenscheinlich von der besten Seite und ziehen mit Bändern geschmückt, unter Sang und Klang, fröhlich ihren heimathlichen Dörfern zu.

— Repertoire der königl. Hoftheater. Altstadt: Sonntag: Lohengrin. (Lohengrin: Herr Diener, a. G.) (Anf. 6.) — Montag: Tell. (Anf. ½7.) — Dienstag: Figaro's Hochzeit. — Mittwoch: Tell. (Anf. ½7.) — Donnerstag: Die Entführung aus dem Serail. — Sonnabend: Die Dorfsängerinnen. — Neustadt: Sonntag: Dora. (Dora: Frau Niemann-Raabe, a. G.) — Dienstag: Dora. (Dora: Frau Niemann-Raabe, a. G.) — Donnerstag: Dora. (Dora: Frau Niemann-Raabe, a. G.) — Sonnabend: Dora. (Dora: Frau Niemann-Raabe, a. G.)

— Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr hatte sich ein Ueberziehermarder in Gestalt eines vagirenden Kommis aus Preußen in das Hotel zum goldnen Ring eingeschlichen und aus dem Speisesaal zwei werthvolle Ueberzieher von der Wand gestohlen, war auch bereits damit auf der Straße. Der Kellner hatte den Verlust sofort bemerkt, war durch das offene Fenster dem Diebe nachgeeilt und hatte denselben festgehalten.

— Vorgestern Abend in der 11. Stunde ist in der Königstraße ein ganzes Winterfenster, welches schlecht befestigt gewesen zu sein scheint, von einem Hause herab auf die Straße gefallen, hat eine gerade vorübergehende Frauensperson, die Köchin eines Rittmeisters vom Gardereiter-Regiment, an den Kopf getroffen und zwar mit solcher Gewalt, daß die arme Person bewußtlos zu Boden geworfen und auch durch Glassplitter nicht unerheblich im Gesicht verletzt worden ist. Die Wunden sind ihr durch einen Arzt angeheftet und ist sie darauf noch immer in bewußtlosem Zustande nach dem Krankenhause geschafft worden.

— Vorgestern Nachmittag ist in dem Weidengebüsch am linken Elbufer, dem städtischen Wasserwerke gerade gegenüber, ein Erhängter aufgefunden worden, in welchem man später einen seit dem Abend zuvor vermißten 67jährigen hiesigen Produktenhändler erkannt hat.

— Vorgestern Abend ist ein in der Rosenstraße wohnhafter Lohnfuhrwerksbesitzer, welcher mit einem zweispännigen Geschirr von der Marienbrücke kommend nach der Ostraallee zu fahren wollte, in der Nähe des Marpalais von seinem eigenen Geschirr überfahren worden. Die sogen. Nase vorn an der Deichsel, welche die Aushaltekette hält, brach in jener Gegend plötzlich ab, wodurch die Aushaltekette ihren Dienst versagten und an der Deichsel zurückrutschten. Die Pferde, welchen der fortrollende Wagen in die Hinterbeine kam, wurden wild und drohten durchzugehen. Deshalb sprang der Eigenthümer des Geschirrs vom Wagen herab, um sie zu beruhigen, kam dabei jedoch zum Fallen und unter die Vorderräder.

— In der vorigen Nacht vernahm ein an einem Neubau in der Lüttichaustraße vorübergehender Nachtwächter ein Wimmern, welches aus einem Neubau herauszukommen schien. Er untersuchte darauf den Bau und fand in den Kellerräumlichkeiten einen Menschen, der ihm erzählte, daß er hinabgestürzt sei und dadurch Schmerzen leide. Der Mensch, welcher sich als eine von hier ausgewiesene Persönlichkeit entpuppte, hatte in dem Neubaue übernachten wollen und war in der Dunkelheit gestürzt. Außer einigen Contusionen hat er keinen Schaden durch den Sturz davongetragen.

— Pirna. Das Offizierskorps des Gardereiter-Regiments gab am Donnerstag Abend den k. und städt. Behörden im Hotel „Zum Adler" ein Diner, dessen liebenswürdig-heiterer Ton das hier stets bestandene gute Einvernehmen zwischen Militär und Civil dokumentirte. Wie ungern scheint das Offizierkorps die ihnen lieb gewordene Garnisonstadt zu verlassen. Unsere neue Garnison, die 1. Abth. des 2. Feld-Artillerie-Regim. Nr. 28 traf am Freitag in hiesiger Umgegend ein und bezog auf einige Tage Quartier in den umliegenden Ortschaften.

— Oberwiesenthal. Durch den seit Wochen hier ununterbrochenen Schneefall sind die Erwartungen auf ein baldiges Frühjahr bereits im Keime vernichtet worden. Es mag immerhin eine Prüfung genannt werden, zu längerem Ausharren in den hiesigen Verhältnissen, von deren Anspruchslosigkeit man sich anderswo schwerlich einen Begriff machen kann, verurtheilt zu sein. Nachdem man durch ungünstige Witterung Monate lang an das Zimmer gefesselt worden ist und eine Wendung zum Besseren unabsehbar erscheint, kann im Uebrigen keine Rede davon sein, daß am hiesigen Orte, wie neulich berichtet wurde, Veilchen und Tausendschön geblüht haben, eine Behauptung, welche nur geeignet erscheint, das uns gebührende Mitleid zu reduciren oder zu entziehen.

— Am 1. April d. J. begeht der Cantor Wilhelm Müller in Königstein, früher in Borna, sein 50jähriges Lehrerjubiläum. Seit dem Jahre 1839 hat derselbe in Königstein in Schule und Kirche segensreich und erbauend gewirkt. Bekannt ist Herr Müller durch seine geschriebenen Klavierschulen; Meister ist er im Orgelspiel und Gesang. Er war ein Bevorzugter des berühmten Königsteiner Kindes Julius Otto, der oft Besucher der Müller'schen Gesang-Concerte war. Julius Otto ließ sich besonders durch Müller die „Gesellenfahrten" mit ihrem „Ich kenn' einen Edelstein" aufführen. Der Beruf des noch rüstigen Jubilars war ein mühsamer, und alle Herzen, denen er gelehrt hat, werden ihm einen frohen, langen Lebensabend wünschen.

— Der am 27. d. im sog. Höllgraben bei Crimmitschau aufgefundene Erhängte ist ein gewisser Pfaff, welcher die Stelle eines Hausmannes in einem dasigen Geschäfte bekleidete.

— Das Pferd des Fuhrmanns Bednisch in Meißen fand am 28. ds., Abends, in Niederspaar einen schnellen Tod. Ein rasend entgegenkommendes einspänniges Personengeschirr rannte ihm mit der Deichsel den Brustkasten mit solcher Gewalt ein, daß ein Stück Deichsel darin stecken blieb.

— In der Bahnhofsrestauration zu Radebeul wurde in voriger Woche ein seltsames Fest gefeiert. Die große Rangirbahn dortselbst ist nunmehr fertiggestellt und am Dienstag Nachmittag wurde der erste Ochse daselbst ausgeladen. Der Eigenthümer desselben, der rührige Fleischermeister und Bahnhofsrestaurateur Herrmann, lud zu diesem Freignniß ringsum alle seine Freunde und Bekannten zu einem Abendessen ein. Nach 5 Uhr erschienen unter dem Jubel der lieben Dorfjugend fünf Musiker vor dem Viehwagen auf dem Bahnhofe. Drei weißgeschürzte Fleischer luden das weiß- und schwarzgefleckte Opferthier ab und geleiteten es unter Vorantritt der Musici zur Schlachtbank. Das Fest selbst verlief in gemüthlichster Stimmung, so daß der letzte der Gäste erst am anderen Tag früh 8 Uhr an den Heimweg dachte.

— Am 28. d. früh hat sich ein im Limbacher Bahnhof beschäftigt gewesener Kofferträger erschossen. Schwermuth soll der Grund des Selbstmordes sein.

— Die Ehefrau eines Leipziger Hausbesitzers entleibte sich am 29. d. in ihrer Wohnung, indem sie sich in Abwesenheit ihrer Angehörigen mittels eines Tranchirmessers die Halsarterien durchschnitt. Die erst 37 Jahre alte Frau war überaus nervenleidend.

— Am 28. d. war in Werdau auf der Straße nach Leubnitz ein mit Bretern beladenes Fuhrwerk stehen geblieben. Der Weber Pampel aus Trünzig schaute den Bemühungen, das Fuhrwerk wieder flott zu machen zu. Plötzlich fiel der Wagen um und die Last der Bretter bedeckte den Unglücklichen bis zur Brust. Schwer verletzt wurde derselbe ins Krankenhaus geschafft.

— In Ehrenberg bei Waldheim sind am 27. d. M. das dem Fabrikarbeiter Obst gehörige Haus sammt Scheune, sowie die Scheune des Grundstücksbesitzers Backofen niedergebrannt. Das Mobiliar verbrannte sämmtlich, und auch eine Kuh und eine Ziege kamen in den Flammen um.

— In der Nacht zum 29. d. M. erhing sich der Gutsbesitzer Gäbler in Ottendorf. Derselbe hinterläßt 2 Töchter.

— Die am 24. d. in Spremberg aufgefundene Leiche ist als eine Frau aus Kunewalde recognoscirt worden, welche dem Trunke ergeben, in solchem Zustande auf einen spitzigen Stein gefallen ist.

— Am 28. d. ertrank in Frankenberg, im Mühldach, die 3jährige Tochter des Scheerer Köhler. Vermuthlich hat sich das Kind die Hände im Bach waschen wollen, und ist dabei ausgeglitten.

— Dem Gärtner Wünsch in Crimmitschau befielen am 28. d., während er auf einem Felde des Rittergutes Carthausen mit dem Ausputzen der Bäume beschäftigt war, plötzlich Krämpfe und stürzte er dabei von der Leiter. Seltsamer Weise blieb er bis zum Nachmittag dort hilflos liegen, um welche Zeit den Unglücklichen der Tod ereilte.

— Versteigerungen in den Gerichtsämtern: Am 1. April: Dresden: Franz Ant. Richter's Grundstück an der Holbeinstraße das., 30,500 M.; Radeburg: der Alm. Aug. verehel. Grötzsch Hausgrundstück das., 2959 M.; Plauen: Karl Heinr. Bauer's Feld- und Wiesengrundstücke in Thiergarten, 600 M.; Chemnitz: Friedr. Anton Fröhner's Hausgrundstück das., 28,350 M.; Leipzig: Joh. Carl Höhne's Bauplatz in Connewitz, 3600 M. — Am 2. April: Dresden: Mor. Gottl. Große's Hausgrundstück in Trachenbergen, 20,000 M.; Chemnitz: Aug. Ed. Mendel's Hausgrundstück das., 47,900 M.; Klingenthal: Carl Heinr. Fiker's Haus- und Wiesengrundstück das., 19,200 M. — Am 3. April: Wurzen: Friedr. Ed. Fickmann's Gasthofsgrundstück in Schmölen, 20,500 M.; Löbau: Carl Gotth. Fisold's Bauergut in Herrnsdorf, 19,182 M.; Sayda: Heinrich August Fürchteg. Braun's Grundstücke das., 28,595 M., 3750 M. taxirt.

— Oeffentliche Gerichtssitzungen. Der Maurer Johann August Herzog betrug sich bei Gelegenheit einer Differenz mit dem Gräfe'schen Ehepaar in der 11. Nachtstunde des 24. Juli v. J. auf der Kiefernstraße ebenso skandalös und gemein als seine Gegner, denn die gemeinsten Zoten quollen beiden Parteien eine volle Stunde lang vom Munde, auch war die Ueberschüttung des H. mit dem schmutzigen Inhalte eines Waschbeckens nicht geeignet, den Zorn desselben zu dämpfen. Unter den harmloseren Schimpfungen, welche Herzog gegen die verehel. Gräfe schleuderte, figurirte namentlich der nicht weniger als classische Damentitel „Wurstmaje" und die damit Gemeinte blieb, Dank ihres flotten Mundwerkes, desto schneidigere Antworten bis zum höchsten Stadium der Gemeinheit nicht schuldig. Je erhitzter die Gemüther wurden, desto lauter wurde die Discussion und es setzte für die Krakehler je 14 Tage Haft, worin seitens der verehel. G. 6 Tage für ein bereits am Nachmittag des erwähnten Tages von derselben entrirtes Eyeltakelstück mit eingegriffen waren. Letztere und Herzog beruhigten sich nicht bei dem Straferkenntnisse, sondern erhoben Einspruch, der jedoch dem Antrag des Herrn Staatsanwaltes Stehn gemäß ohne Erfolg blieb. — „Wenn solches schlechtes Wetter ist, wird keine Droschke gerenzigt, wissen Sie?" so soll die Antwort des Droschkenkutschers und Besitzers Hermann Fritzsche gelautet haben, als dieser am 29. December Abends von dem Gendarmen Schwabler wiederholt wegen der nicht erfolgten Reinigung der Droschke auf dem Schloßplatze interpellirt wurde. F. bestreitet dagegen den Wortlaut der ihm beigemessenen Aeußerung mit dem Bedeuten, es habe sich nur harmlos dahin ausgedrückt, daß bei 12° Kälte es mit dem Reinigen gute Wege habe. Der Einzelrichter fand eine Zuwiderhandlung gegen den § 49 des Droschken-Regulativs für erwiesen und verurtheilte den Rosselenker zu 1 Tag Haft. Die Staatsanwaltschaft beantragte Bestätigung des Bescheides, während die Vertheidigung, geführt von Herrn Advokat Lederer für die Freisprechung Fritzsches oder eine mildere Ahndung, event. aber für die Vernehmung zweier Droschkenkutscher als Zeugen plaidirte und namentlich die auf den Diensteid genommene Aussage des einzigen Belastungszeugen als eine durchaus unglaubhafte nicht anerkannte. Es blieb beim Alten. — „Ich muß machen, was mein Vater haben will, sonst krieg' ich Haue!" so drückte sich der Schulknabe Kießling aus, als er über sein unentschuldigtes Wegbleiben aus der Schule befragt wurde und da sein Papa, Karl Heinrich Kießling zugegeben mußte, daß er seinen Stammhalter vom Schulbesuch wirklich zurückbehalten, aber nicht beweisen konnte, daß er ihn dabei entschuldigt hatte, daß ihn Niemand, auch die zweite Instanz nicht los von der verwirkten Strafe von 6 Mark. — Der Schneider Maximilian Pommrich in Plauen war wegen unbefugter Anmaßung eines öffentlichen Amtes — er soll sich am 10. Mai v. J. Abends gegen 10 Uhr in dem Frohberg'schen Grundstück in Plauen als Abgesandter der Polizei, bez. als Diener des Plauenschen Gemeindeamtes ausgegeben haben — zu 2 Tagen Gefängniß verurtheilt, wogegen er Einspruch erhob. In einem bereits stattgefundenen zweitinstanzlichen Termin hatte P., der nicht ganz bestimmt recognoscirt werden konnte und auch das ihm Beigemessene entschieden in Abrede stellte, die Vernehmung von Entlastungszeugen mit Erfolg beantragt. Das Bezirksgericht sprach den Angeklagten frei. — Der Handarbeiter Gottlieb Lehmann aus Pontschau erhielt wegen Landstreichens zwei Tage Haft zuerkannt und hierbei verblieb es trotz des eingewendeten Einspruches. — Der Schnittwarenhändler Wiegand Bergmann betrieb seit einiger Zeit lediglich als Nebengeschäft eine Agentur der Lebensversicherungs-Gesellschaft Teutonia in Leipzig, ohne sich hierzu behördliche Erlaubniß eingeholt zu haben und sollte deshalb auf Grund einer Strafverfügung laut § 148 des Reichsgewerbegesetzes 3 Mark Strafe zahlen. Hiergegen erhob B. mit Erfolg Widerspruch, denn das Gericht sprach ihn frei. Auch die zweite Instanz kam trotz des staatsanwaltschaftlichen Einspruches zu diesem Resultate. — Der noch unbestrafte Handarbeiter Heinrich Aurich aus Großburgk ist beschuldigt und geständig, drei ihm zur Ablieferung anvertraute Beträge von 18 M. 70 Pf., 15 M. 30 Pf. und 7 M. unterschlagen und außerdem 6 M. aus einer Kommode gestohlen zu haben. Nur bestreitet er in letzterer Beziehung die ihm weiter beigemessene Qualification des Erbrechens. Herr Staatsanwalt von Mangoldt hielt neben der Unterschlagung auch schweren Diebstahl für erwiesen und beantragte demgemäß Bestrafung ohne mildernden Umständen entgegenzutreten. Der Vertheidiger, Herr Advocat Richard Schanz citirte in wirksamster Weise die strafmildernden Momente und Aurich ward demgemäß zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Wetterprognostische Beobachtungen.

Nach dem Bulletin der Deutschen Seewarte in Hamburg betrug die Temperatur am 29. März um 8 Uhr Morgens:

Ort.			Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.
Aberdeen	765,8		NW	schwach	Schnee[1])	− 0,8
Kopenhagen	751,4		OSO	leicht	wolkig	+ 1,8
Stockholm	750,9		SW	leicht	wolkig	− 3,3
Haparanda	740,5		SO	stark	bedeckt	− 10,4
St. Petersburg	755,1		SSW	leicht	bedeckt	− 8,4
Moskau	754,4		SSO	still	bedeckt	+ 1,2
Cork	749,8		SO	steif	bedeckt[2])	+ 3,3
Brest	754,8		NNW	mäßig	bedeckt	+ 6,0
Helder	743,8		SO	frisch	Regen	+ 2,8
Sylt	749,3		NNO	schwach	Duns[3])	+ 0,7
Hamburg	747,2		O	mäßig	bedeckt[4])	+ 2,6
Swinemünde	750,7		SO	mäßig	bedeckt[5])	+ 2,4
Neufahrwasser	755,2		S	leicht	wolkig[6])	− 0,1
Memel	753,3		SW	leicht	wolkig[7])	+ 1,2
Paris	738,2		SW	leicht	wolkig	+ 9,7
Crefeld	741,2		SO	mäßig	Regen	+ 6,8
Karlsruhe	742,7		O	schwach	bedeckt	+ 7,6
Wiesbaden	745,4		SO	still	bedeckt[8])	+ 6,0
Kassel	746,8		O	leicht	wolkig	+ 5,7
München	747,0		SO	mäßig	bedeckt[9])	+ 3,3
Leipzig	747,7		OSO	leicht	wolkig[10])	+ 5,3
Berlin	749,7		OSO	schwach	wolkig	+ 3,5
Wien	750,8		—	still	wolkenlos	+ 2,0
Breslau	751,1		SO	leicht	heiter	+ 2,5

[1]) See ruhig. [2]) Seegang mäßig. [3]) Nachtfrost. [4]) Neblig. [5]) See ruhig. [6]) Reif. [7]) Seegang leicht. [8]) Nachts und gestern anhaltend Regen. [9]) Thau. [10]) Nachts wenig Regen.

Uebersicht der Witterung. Durch sehr starkes Fallen des Barometers in Nordfrankreich und Finnland und Steigen desselben im Skagerrak ist die Druckvertheilung vollkommen verändert. Ein tiefes Minimum liegt in der Bretagne und bedingt bei zunehmendem Luftdruck in Schottland frischen bis steifen Nordostwind auf den Britischen Inseln und der südlichen Nordsee, in Yarmouth sogar vollen Nordoststurm. In Deutschland wehen größtentheils schwache östliche und südliche Winde mit zunehmender Trübung und, besonders im Süden, Erwärmung.

Aussichten für die nächsten 24 Stunden in Deutschland. Allgemein: Unfreundliches, veränderliches Wetter mit Niederschlägen und an der Küste auffrischenden östlichen, im Binnenlande vorwiegend mäßigen südlichen Winden. Im Nordosten sinkende, im Südwesten steigende Temperatur.

— **Witterungs-Beobachtung** am 30. März, Abds. 6 Uhr. Barometerstand n. Oscar Böhlt (Wallstr. 19): 739 Millimeter (seit gestern 4 Millimeter gefallen). — In Aussicht: Regen. — Thermometrograph nach Reaumur: 10° W. — Differenz von gestern zu heute 6½°; niedrigste Temp. 6 W., höchste Temp. 12½° W. Die Schloßthurmfahne zeigte Süd-Wind. — Himmel: hell.

— **Elbhöhe in Dresden,** 30. März, Mitt.: 50 Cent. über O.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. In Sachen des Klägers v. Diest-Daber contra Fürst Bismarck wegen Beleidigung stand am Donnerstag abermals Termin vor der Injurienkommission des Berliner Stadtgerichts an. Der von dem Vertreter des Verklagten, dem Justizrath Drews, erhobene Einwand der Inkompetenz — der Fürst leitet aus seiner Stellung als General die alleinige Kompetenz des Militärgerichts für diesen Fall ab und verwirft die Zuständigkeit des bürgerlichen Gerichts, über ihn zu urtheilen — wurde vom Gerichtshof für begründet erachtet und sonach der klagende Theil abgewiesen. Hiergegen wird seitens des letzteren an das Kammergericht appellirt werden.

Im Verlauf der Freitags-Reichstagssitzung wurde die Forderung von 10,500 Mk. als erste Rate für die Wiederherstellung der Katharinenkirche zu Oppenheim in Hessen entgegen dem Vorschlage der Budgetkommission bewilligt, diejenige von 100,000 Mk. zur Unterstützung der afrikanischen Forschungen jedoch, wenn auch mit schwacher Majorität, abgelehnt.

Ein Vorfall aus der Freitags-Sitzung des Reichstages zeigt wieder einmal recht deutlich, wie dringende Eile es mit dem Neubau eines Reichstags-Gebäudes hat. Schon mehrmals sind die Sitzungen in dem provisorischen Parlaments-Gebäude durch das Herabfallen von Stuckornamenten auf das Bedenklichste gestört worden. Freitags gegen halb drei Uhr löste sich aus dem Glasgetäfel des Oberlichtes eine Glasplatte los und stürzte klirrend unter die Deutschconservativen hinab, die erschreckt auseinander stoben. Verletzt ist glücklicherweise Niemand. Die Glasplatte hat den Grafen Moltke gestreift, glücklicherweise ohne den berühmten Feldherrn zu verletzen. Wie liederlich muß doch Alles dies gebaut sein! Was würde man dazu gesagt haben, wenn das greise Haupt des Grafen Moltke von etlichen Glassplittern verwundet worden wäre; dasselbe Haupt, aus dem die Pläne der